

**NS-Dokumentationszentrum –
Finanzierung durch den Bund, Personal- und Sachmittel und Sachstand**

Anlage:

Schreiben Bundesbeauftragter für Kultur und Medien vom 12.07.2007

**Beschluss des Kulturausschusses vom 27.09.2007 (VB)
Öffentliche Sitzung**

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage

Die Bundesregierung hat im Juli 2007 ihre prinzipielle Bereitschaft zu einer Beteiligung am NS-Dokumentationszentrum zugesagt, jedoch um weitere Abstimmung über die Höhe des Bundesanteils gebeten. Hierzu wurde dem Bund zwischenzeitlich ein Reduzierungsvorschlag unterbreitet.

Die Personal- und Sachmittel für die Projekt- und Konzeptentwicklung NS-Dokumentationszentrum sind gemäß den Beschlussfassungen vom 05.10.2006 (Personalmittel) und 06.10.2005 (Sachmittel) bis Jahresende 2007 als Sondermittel eingestellt. Die Personalmittel müssen daher zur Gewährleistung der Fortsetzung der Projektbetreuung verlängert werden. Zudem müssen neue Sachmittel für das Haushaltsjahr 2008 bereitgestellt werden.

Das Kulturreferat ist gehalten, dem Stadtrat regelmäßig über den aktuellen Sachstand zu berichten. Es wird daher über die Arbeit in den Gremien, über die aktuellen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sowie über die Planungen zur Entwicklung der Bildungsarbeit in der geplanten Einrichtung informiert.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen
 - 2.1. Finanzierung durch den Bund

Mit Schreiben vom 12.07.2007 hat der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien an den Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Waigel eine prinzipielle Beteiligung am NS-Dokumentationszentrum zugesagt (siehe Anlage). Eine Beteiligung des Bundes käme in Hinblick auf die geplante Neukonzeption der Gedenkstättenförderung prinzipiell in Frage. Hinsichtlich der Gesamtkosten, der Höhe des Bundesanteils und der Konzeption bestehe noch weiterer Abstimmungsbedarf. Des weiteren sollten die Möglichkeiten des baldigen Beginns des Projektes mit der Auslobung eines Wettbewerbs zwischen den Financiers des Projektes koordiniert und dazu entsprechende Abstimmungsgespräche veranlasst werden.

Kuratorium und politischer Beirat sind daraufhin umgehend zu Sitzungen zusammengetreten und haben sich über das weitere Vorgehen hinsichtlich der Mitfinanzierung des Bundes beraten. Eine erneute Antragstellung im Herbst wurde als nicht zielführend, zeitverzögernd und damit projektgefährdend abgelehnt; der Antrag läge dem zuständigen Ministerium immerhin seit Oktober 2006 vor. Die Gremien stimmten darüber überein, die Grundkonzeption des Projektes beizubehalten. Das Kuratorium bat darum, Einsparungsmöglichkeiten zu prüfen, um ggf. das finanzielle Gesamtvolumen des Antrags zu verringern. Zudem solle dem Bund eine Finanzierung seines Anteils in Ratenzahlungen angeboten werden. Auf keinen Fall, so stimmten beide Gremien überein, dürfe die Konzeption als Lernort angetastet werden. Es herrschte Einigkeit, die letzten offenen Fragen nun unverzüglich in Gesprächen auf Arbeits- wie auf Spitzenebene abzustimmen.

Herr Oberbürgermeister Ude und das Kulturreferat wurden daher beauftragt, Gespräche mit allen Beteiligten zu führen mit dem Ziel, offene Abstimmungsfragen zu klären und möglichst bald einen Wettbewerb auszuloben. Die Konzeption des NS-Dokumentationszentrums sollte dabei jedoch im Grundsatz bekräftigt werden. Noch vor der Sommerpause konnte vom Kulturreferenten, Herrn Dr. Küppers, ein Gespräch mit Bundesvertretern veranlasst werden. Im Rahmen dieses Gesprächs wurde Stadt und Freistaat mitgeteilt, dass von Seiten des Bundes eine Einsparung von 0,5 Mio. Euro, in Hinblick auf die Drittelfinanzierung also von gesamt 1,5 Mio. Euro, erwartet werde. Stadt und Freistaat sind sich einig, dem Bund hier entsprechend entgegenzukommen.

Die Möglichkeit einer Einsparung bei den Investivkosten (Baukosten, Erstausrüstungskosten) in der genannten Größenordnung wurde dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien zwischenzeitlich bestätigt. Dadurch reduziert sich der Anteil der beantragten Bundesmittel von 9,9 Mio. auf insgesamt 9,4 Mio. Euro. Ein Teil des Einsparvolumens soll über Fundraising sowie über Stiftungen und Sponsoren rückerwirtschaftet werden.

Es wird daher nun ein unverzügliches Signal des Bundes erwartet. Es ist davon auszugehen, dass im Herbst mit einer verbindlichen Finanzierungszusage gerechnet werden kann. Mit der Auslobung des Architekturwettbewerbs könnte daher noch

Ende diesen Jahres begonnen werden, womit eine symbolische Grundsteinlegung im Jahr des 850. Stadtgeburtstags 2008 möglich wäre.

2.2. Projekt- und Konzeptentwicklungskosten

Die Vollversammlung des Münchner Stadtrates hatte in den Sitzungen vom 03.07.2002, 19.03.2003, 06.10.2005, 14.12.2005 und 05.10.2006 die jeweils notwendigen Personal- und Sachmittel für Projekt- und Konzeptentwicklungskosten für den Zeitraum 2003 bis 2007 bereit gestellt. Diese Sach- und Personalmittel laufen nun zum Jahresende 2007 aus und müssen daher, um die Betreuung und Weiterentwicklung des Projekt zu gewährleisten, neu eingestellt werden.

Im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 05.10.2006 wurden die erforderlichen Projekt- und Konzeptentwicklungskosten bereits für die Jahre 2008 bis einschließlich 2011 kalkuliert und in einer Gesamthöhe von insgesamt 4.881.000 Mio. Euro als Grundlage für die Antragstellung beim Bund genehmigt. Diese Kosten werden im Rahmen der avisierten Drittfinanzierung gegenüber dem Bund jedoch nur zu 50 Prozent in Ansatz gebracht werden. Damit, so die Vereinbarung zwischen Freistaat und Stadt, soll die Diskussion um Kosten vermieden werden, die wegen fehlender Trennschärfe im Zweifel auch dem Betrieb der Einrichtung zugerechnet werden könnten.

2.2.1. Personalmittel

Derzeitige Personalausstattung

Zur Projektvorbereitung hat die Stadt eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle als grundlegende personelle Ausstattung (Entgeltgruppe TvöD 13, Jahresmittelbetrag 70.600 Euro) eingestellt, jeweils befristet für den Zeitraum 01.07.2003 bis 31.12.2005 (Beschluss der Vollversammlung vom 20.11.2003) und 01.01.2006 bis 31.12.2007 (Beschluss des Kulturausschusses vom 21.07. und 29.09.2005).

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 08.12.2005 wurden dem Kulturreferat zusätzliche Mittel für zwei weitere wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Entgeltgruppe TVöD 13, Jahresmittelbetrag 68.880 Euro; Profil: Promotion Neuere Geschichte, Zeitgeschichtlicher Schwerpunkt, Ausstellungserfahrung, museumspädagogischer bzw. museologischer Schwerpunkt) und eine ½ Teamassistenz (Entgeltgruppe 8 TVöD, Jahresmittelbetrag für Vollzeit 44.500 €, dementsprechend Jahresmittelbetrag für eine halbe Stelle 22.250 €) befristet auf ein Jahr (01.06.2006-21.05.2007) und mit Beschluss vom 05.10.2006 befristet bis zum 31.12.2007 bewilligt. Diese zusätzlichen, aber noch nicht dauerhaft im Budget des Kulturreferates vorhandenen Personalkosten wurden aus zentralen Mitteln auf dem Büroweg bereitgestellt.

Um das Projekt weiterhin von Seiten des Kulturreferat betreuen und um die erforderlichen Projekt- und Konzeptarbeiten zur Vorbereitung der Einrichtung erbringen zu

können, ist es erforderlich die drei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen in der Entgeltgruppe TVöD 13, Jahresmittelbetrag 70.080 Euro (Jahresmittelbetrag 2006) zu verlängern.

Neben der fortlaufenden Projektbegleitung und -unterstützung in der Wettbewerbs- und Bauphase stehen aufgrund der getroffenen Grundsatzentscheidungen zur konzeptionellen Ausrichtung der künftigen Einrichtung bis zur Eröffnung des Hauses insbesondere vor allem folgende Arbeiten der weiteren Projektvorbereitung für die Wissenschaftler/innen im Projektteam an (entsprechend der Beschlussfassung des Stadtrats vom 05.10.2006, dort inbes. Anlage 3):

- Vorbereitungen für die Bestellung der Gründungsdirektion
- Entwicklung eines Betriebskonzeptes
- Entwicklung eines Konzeptes für eine breite, zielgruppengerechte Bildungsarbeit
- Entwicklung von Profil und Erscheinungsbild der künftigen Einrichtung
- Marketing
- Mitteleinwerbung über Stiftungen, Sponsoring, Fundraising
- Einbindung in ein Kooperationsnetzwerk von regionalen, überregionalen und internationalen Bildungs- und Erinnerungseinrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
- Vorbereitung von Publikationen zu Ausstellungen und Materialien der Bildungsarbeit
- Konzeptentwicklung, Recherche für eine Dauerausstellung
- Entwicklung einer Konzeption für Wechselausstellungen
- Konzeptentwicklung, Recherche und Ausarbeitung eines Selbstlernbereiches

Für diese weitere Projektbegleitung und Ausarbeitung des Konzepts in den Jahren 2008-2011/12 ist eine Fortschreibung der bisherigen Personalmittel erforderlich.

Aufgrund der positiven Signale bezüglich der Bundesbeteiligung sollte die Einstellung der Personalmittel für diese drei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen bis einschließlich 31.12.2009 erfolgen, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.

Aufgrund der vielfältigen Arbeiten, die auf Verwaltungsebene im Rahmen der Projektentwicklung anfallen (Teamassistenz, allgemeine Verwaltungsaufgaben, Projektmanagementaufgaben, Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltsüberwachung, Assistenz bei der Gremienbetreuung) und um den sich ständig erweiternden Arbeitsaufwand für das Projekt mitzutragen, ist es zudem erforderlich, die Stelle der Teamassistenz, Entgeltgruppe A 8 BbesG, Jahresmittelbetrag 30.840 Euro (Jahresmittelbetrag 2006) von derzeit 21 Stunden auf 30 Stunden aufzustocken (Jahresbetrag für 30 Wochenstunden 22.030 Euro). Auch dafür sollte die Einstellung der Personalmittel bis einschließlich 31.12.2009 erfolgen.

Der Stadtrat wird daher gebeten, die Personalmittel in Höhe von 232.270 € (drei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und eine Teamassistenz) für die Projekt- und Konzeptentwicklung NS-Dokumentationszentrum im Benehmen mit dem Personal- und Organisationsreferat sowie der Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln auf der

Haushaltsstelle 3000.490.0000.7 „Dienstbezüge und dergl.“ bis einschließlich 31.12.2009 zum Schlussabgleich 2008 budgeterhöhend einzustellen.

Weitere Stellenplanung

Sobald die verbindliche Zusage der Bundesregierung zur Beteiligung an der Finanzierung vorliegt, ist die Gründungsdirektion auszuschreiben und zu besetzen. Der Stadtrat wird hiermit entsprechend befasst werden.

Nach bisherigem Zeitplan ist des Weiteren gemäß Antrag beim Bund vom Oktober 2006 vorgesehen, das Team zur Konzept- und Projektentwicklung im Jahr 2009 um eine/n Verwaltungsleiter/in sowie um eine Fachkraft für den Bildungsbereich zu erweitern. Im Jahr der geplanten Eröffnung (2011/12) wird es notwendig sein, weitere Stellen zuzuschalten (eine Museumsfachkraft, ein/e Techniker/in bzw. Hausmeister/in bzw. Handwerker/in, zwei Mitarbeiter/innen Besucherservice, ein/e Verwaltungsmitarbeiter/in).

2.2.2. Sachmittel

Allgemeine Sachmittel

Für die weitere Projektbegleitung und Ausarbeitung des Konzepts in den Jahren 2008/09 ist eine Fortschreibung der Haushaltsmittel erforderlich. Diese allgemeinen Projektmittel standen bisher vor allem für die Projekt- und Konzeptentwicklung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung, u.a. für Recherchen, Organisation von Veranstaltungen (z.B. auch Symposien, Vorträge), Förderung von Veranstaltungen und Projekten in Zusammenhang mit dem NS-Dokumentationszentrum, Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Veröffentlichungen sowie die weitere Gremienarbeit.

Für das Jahr 2008 werden hierfür Sachmittel wie folgt veranschlagt:

Programmmittel	
Eigenveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	ca. 25.000 €
Geförderte Veranstaltungen / Projekte	ca. 30.000 €
Pflege und Erweiterung Internetauftritt	ca. 5.000 €
Externe Zuarbeiten	ca. 15.000 €
Sonstiges	ca. 5.000 €
=	ca. 80.000 €
Konzeptentwicklung	
Rechercheaufträge, Externe Beratung, Zuarbeiten, Inforeisen, etc.	ca. 35.000 €
Gremienarbeit	
(Mittel für Sitzungsdurchführung, Reise- und Übernachtungskosten, Inforeisen, Materialien, etc.)	
Kuratorium	ca. 3.000 €
Wissenschaftlicher Beirat	ca. 6.000 €

Politischer Beirat	ca. 1.000 €
=	ca. 10.000 €
Davon: 50 % Finanzierung durch den Freistaat, 50 % Finanzierung durch die LHM	ca. 5.000 €
= Gesamtbedarf jährlich	ca. 120.000 €

Entsprechend der Kostenschätzung gemäß dem Beschluss vom 05.10.2006 (dort insbes. Anlage 3) wird der Stadtrat gebeten, den Kostenansatz analog zu den Jahren 2006 und 2007 für das Haushaltsjahr 2008 für **Sachmittel i.H.v. 120.000 Euro** für die weitere Projektbegleitung und Ausarbeitung des Konzepts fortzuschreiben.

Marketingkosten

In der Projektbegleitung entstehen weitere Sachkosten im Vorfeld der Fertigstellung, Eröffnung und Inbetriebnahme der Einrichtung. Besondere Maßnahmen sind zur Platzierung und Etablierung des NS-Dokumentationszentrums München in der bundesweiten und internationalen Gedenkstätten- und Museumslandschaft erforderlich; sie sollen insbesondere die internationale Bedeutung der Einrichtung kommunizieren. Eine erste Aufstellung möglicher projektbegleitender Maßnahmen wurde mit Hilfe professioneller Beratung erstellt, die möglichen Aufwendungen wurden überschlägig ermittelt. Hierzu ist für das Jahr 2008 die angestrebte symbolische Grundsteinlegung kalkuliert, zu der in einer Infobox das Projekt, das Wettbewerbsergebnis und die Modelle des Architekturwettbewerbs (falls zu diesem Zeitpunkt schon verfügbar) präsentiert werden sollen. Diese Infobox soll der Öffentlichkeit über die Bauphase hinweg zugänglich sein. Es muss mit dem Projektstart zudem umgehend mit der Entwicklung einer Marketing- und Fundraising-Konzeption begonnen und die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Hierfür wurden gemäß dem Beschluss vom 05.10.2006 Gesamtmittel in der Größenordnung 1.268.000 Euro, über die Jahre 2008-2011 verteilt, kalkuliert.

Für 2008 wurden folgende anteiligen Kosten berechnet und dem Projektantrag bei Bund zu Grunde gelegt:

Grundsteinlegung, inkl. Entwicklung eines Architekturmodells, Veranstaltung, Pressekonferenz, ggf. Großzelt, Flyer	112.000 €
Entwicklung einer Marketingkonzeption	50.000 €
Entwicklung einer Fundraisingkonzeption	50.000 €
Öffentlichkeitsarbeit (Internet)	42.000 €
=	254.000 €

Für den Haushalt 2008 müssten demgemäß Mittel i.H.v. 254.000 € für Marketing eingestellt werden.

Der Stadtrat wird demzufolge gebeten, für das Haushaltsjahr 2008 Sachmittel und Marketingkosten zur Projekt- und Konzeptentwicklung für das Projekt NS-Dokumentationszentrum in einer Gesamthöhe von 374.000 € auf der Haushaltsstelle 3212.608.0000.8, IA 1560188 „NS-Dokumentationszentrum“ im Benehmen mit der

Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln zum Schlussabgleich 2008 budgeterhöhend zur Verfügung zu stellen.

2.3. Weiterer Sachstand

2.3.1. Gremienarbeit

Liegt im Herbst eine verbindliche Finanzierungszusage durch den Bund vor, ist vom Kuratorium zu beraten, wie die weitere Arbeit in den Gremien und insbesondere die der Beiräte während der Projektphase gestaltet werden soll.

Von diesem Zeitpunkt an sollte auch ein Vertreter des Bundes in das Kuratorium entsandt werden.

2.3.2. Baufeld

Auf dem für das NS-Dokumentationszentrum vorgesehene Baufeld auf dem Gelände Briener / Arcisstraße, das sich im Grundbesitz des Wissenschaftsministeriums befindet, wurden im Juli 2007 im Zuge der Baufeldfreimachung durch den Grundstückseigentümer Freistaat Bayern nach Sicherung aller archäologisch relevanten Objekte die verbliebenen Fundamentreste des ehemaligen Palais Barlow / „Braunes Haus“ beseitigt. Ein Segment der Fundamentreste wurde entsprechend konserviert und wird bis zum Baubeginn im Boden bewahrt. Ein kleiner Teil der Fundamentreste, der sich unter der Zufahrt zur Lotterieverwaltung befindet (Grundbesitz des Finanzministeriums), wird im Zuge der Baumaßnahmen beseitigt werden.

Im Herbst wird vom Landesamt für Denkmalpflege eine umfassende Dokumentation der archäologischen Befundungsarbeiten vorgelegt werden.

2.3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Über die aktuellen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit des Projekts wie auch zu geplanten Projekten zum 850. Stadtgeburtstags zum NS-Dokumentationszentrum hatte das Kulturreferat bereits mit Beschluss der Vollversammlung vom 18.07.2007 informiert. Seitdem konnten weitere Maßnahmen zur Verankerung des Projekts in der Öffentlichkeit veranlasst werden.

Internet

Die zentrale Internetseite des Projekts (www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de) wird seit Freischaltung zu Jahresbeginn kontinuierlich betreut und weiter entwickelt. Sie wird mit Spitzenwerten mit oftmals über 2.000 Zugriffen pro Tag abgefragt. Seit Beginn des Jahres ist die Seite rund 40.000 mal aufgerufen worden; die Besucher sehen sich dabei im Durchschnitt mindestens fünf Seiten an. Die Seite hatte Besucher aus Deutschland, USA, der Schweiz, Österreich, der Russischen

Förderung, aus Spanien, den Niederlanden, Israel, Großbritannien, Italien u.a.. Seit Juli 2007 steht die Seite nun zudem in englischer Sprache zur Verfügung, um auch dem gewachsenen internationalen Interesse entsprechend begegnen zu können.

ThemenGeschichtsPfad

Der vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv entwickelte populäre ThemenGeschichtsPfad „Der Nationalsozialismus in München“ wurde aufgrund der großen Nachfrage zwischenzeitlich neu aufgelegt und eine englische Version für Interessierte aus dem internationalen Bereich sowie für die Besucherinnen und Besucher der Stadt erarbeitet. Der ThemenGeschichtsPfad liegt damit nun jeweils in deutscher und englischer Sprache als Infobroschüre (erhältlich bei der Stadtinformation, im Kulturreferat und als Download im Internet), als Internetversion sowie mit Zeitzeugen- und Experteninterviews erweitert als Hörversion für den MP3-Player (Download im Internet) vor. Alle Produkte werden vielfach abgefragt.

Zum „Tag der offenen Tür“ der Landeshauptstadt München am 21.07.2007 hat das Kulturreferat auf einem Infostand auf dem Marienplatz die Münchner Bevölkerung auf das Angebot des ThemenGeschichtsPfads aufmerksam gemacht. Rund zweieinhalbtausend Münchnerinnen und Münchner nutzten das Angebot, sich über das geplante NS-Dokumentationszentrum zu informieren, sich von Tonkünstler Horst Konietzny die Audioversion auf ihre mitgebrachten MP3-Geräte überspielen zu lassen oder an den angebotenen Spezial-Führungen entlang des ThemenGeschichtsPfades (u.a. einer performativen Führung mit der TGP-Sprecherin und Konzeptkünstlerin Ruth Geiersberger) teilzunehmen.

Förderungen

Im Rahmen der vom Stadtrat zur Verfügung gestellten Sondermittel zur Unterstützung von Veranstaltungen und Projekten, die im thematischen Zusammenhang mit dem NS-Dokumentationszentrum stehen, konnte das Kulturreferat wichtige entsprechende Projekte unterstützen. Förderungswürdig sind hierbei Veranstaltungen und Projekte, die unter fachlicher Begleitung des Kulturreferats dazu beitragen, das Projekt im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern, die Diskussionen zum NS-Dokumentationszentrum anzuregen oder Projekte, die sich auf fachlich oder didaktisch innovative Weise mit der Geschichte des Nationalsozialismus in München auseinandersetzen. Das Kulturreferat hat so beispielsweise eine Publikation zur Geschichte des „Haus der Deutschen Kunst“ gefördert, die in einem Podiumsgespräch (mit Vortrag) zum 70. Jahrestages des „Haus der Kunst“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Es wurde ein binationales DVD-Projekt des Jugendinformationszentrums München (JIZ) gefördert, bei dem auf Grundlage des ThemenGeschichtsPfads junge Erwachsene aus Deutschland und Israel eine DVD produzieren. Im Herbst 2006 wurde zudem eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „NS-Dokumentationszentrum für München. Konzeption – Information – Perspektiven“ ermöglicht, die von einem Veranstalterkreis aus Initiativkreis zusammen mit dem Architekturmuseum der TU München, der Evangelischen Versöhnungskirche, dem Kreisjugendring, dem InSight e.V., Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. und der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes vorbereitet wurde.

2.3.4. Bildungsarbeit

Gemäß dem Auftrag der Gremien, Jugendliche aus dem schulischen und außerschulischen Bereich in den Entwicklungsprozess der Bildungsarbeit frühzeitig einzu binden und eine konzeptionelle Verbindung der Auseinandersetzung mit Geschichte mit Gegenwarts- und Zukunftsbezügen zu leisten, hat das Kulturreferat die Zeit genutzt, um erste Überlegungen zur künftigen Bildungsarbeit zu entwickeln. Um diese gewünschten neuen Wege in der Bildungsarbeit zu beschreiten, hat das Kulturreferat daher unter dem Arbeitstitel „Gefährdung der Demokratie“ eine erste Testseminarreihe mit Jugendlichen aus vier unterschiedlichen Schultypen durchgeführt. Inhaltliches Ziel der Reihe war zu überprüfen, wie dieser Anspruch eines gegenwartsbezogenen und zielgruppenorientierten Lernens in einem ersten Schritt für die verschiedenen schulischen Zielgruppen erprobt und formuliert werden kann.

Auf Grundlage der Evaluation der Testseminare und aus der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen lassen sich u.a. folgende erste Grundthesen für neue Qualitäten einer Bildungsarbeit formulieren, die in den weiteren Prozess einfließen können:

- *Nachhaltigkeit* - Oberstes Kriterium der Bildungsarbeit muss in allen Maßnahmen, Methoden und Strukturen die Orientierung am Prinzip der Nachhaltigkeit sein. Der in der Regel einmalige Besuch der Einrichtung muss einen langfristigen Bildungserfolg zum Ziel haben.
- *Zielgruppenorientierung* - Grundlage eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Bildungsangebots, das gleichermaßen alle Alters- und Bildungsgruppen unabhängig von Sprache, Glauben, Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft anspricht und so auch bildungsferne Gruppen erreichen kann, ist eine differenzierte Zielgruppenorientierung. Für die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen müssen entsprechende Konzepte sowie ggfs. eine geschlechterdifferenzierte bzw. -sensibilisierte Herangehensweise entwickelt werden.
- *Verknüpfung von historisch-politischer Bildung mit Demokratiebildung* - Die Anerkennung von gemeinsamen demokratischen Werten setzt deren Kenntnis sowie ein grundlegendes Verständnis für Demokratie und deren Gefährdung im historischen Kontext voraus. Ziel muss es daher sein, ein nachhaltiges Verständnis von demokratischen Prinzipien zu vermitteln und deren Umsetzung in Alltagshandeln zu fördern. Das kann an der Geschichte der NS-Diktatur anschaulich und sinnstiftend vermittelt werden, wobei NS-Geschichte jedoch nicht zur Vermittlung aktueller Probleme und Fragestellungen instrumentalisiert werden darf.
- *Bildungsarbeit am Dokumentationszentrum darf keine bloße Erweiterung des Schulunterrichts an einem anderen Ort sein.* - Sie erfordert die Entwicklung eines methodisch anderen Vorgehens. Das Bildungskonzept für Schulklassen muss zwar eng an den Lehrplänen der verschiedenen Schultypen orientiert sein, um auf bestehendem Wissen aufzubauen. Das NS-Dokumentationszentrum kann sich dabei eine stärkere Ergebnisoffenheit erlauben. Nicht die Vermittlung „reinen“ historischen Wissens, sondern die Sensibilisierung für den Zusammenhang mit der eigenen Lebensrealität erzielt einen nachhaltigen Bildungserfolg.

Die Ergebnisse der Testseminarreihe sind Bestandteil der Sichtungs- und Erprobungsphase für die schrittweise Entwicklung eines Bildungskonzepts für das NS-Dokumentationszentrum. Entsprechende Testveranstaltungen, u.a. für weitere Zielgruppen, sollen zeitnah sowie in Kooperation mit weiteren Bildungsträgern konzipiert und durchgeführt werden.

3. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei und das Personal- und Organisationsreferat haben der Vorlage zugestimmt.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Sabathil, der Verwaltungsbeirat für Stadtgeschichte, Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, Herr Stadtrat Leonhart, das Baureferat sowie der Bezirksausschuss des 3. Stadtbezirks Maxvorstadt haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Für das Budget des Kulturreferats werden im Bereich der Personalausgaben zur Projekt- und Konzeptentwicklung NS-Dokumentationszentrum im Benehmen mit dem Personal- und Organisationsreferat und der Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln bei der Haushaltsstelle 3000.490.0000.7 „Dienstbezüge und dergl.“ i.H.v. 232.270 € (davon 210.240 € für die personelle Begleitung und Unterstützung des Projektes sowie 22.030 € für die $\frac{3}{4}$ Teamassistenz) bis einschließlich 31.12.2009 zum Schlussabgleich 2008 budgeterhöhend angemeldet.
2. Für das Budget des Kulturreferats werden im Bereich der Sachmittel und Marketingkosten zur Projekt- und Konzeptentwicklung NS-Dokumentationszentrum im Benehmen mit der Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln bei der Haushaltsstelle 3212.608.0000.8, IA 1560188 „NS-Dokumentationszentrum“ i.H.v. 374.000 € (davon 120.000 € für Sachmittel und 254.000 € für Marketingkosten) zum Schlussabgleich 2008 budgeterhöhend angemeldet.
3. Der Sachstand „NS-Dokumentationszentrum“ wird zur Kenntnis genommen.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Re-

ferent:

Ude
Oberbürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I. bis III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-1
an GL-2
an Abt. F (2 x)
an Abt. I (2 x)
an Abt. V (3 x)
an den Vorsitzenden und die Fraktionssprecher/innen
des Bezirksausschusses 3 Maxvorstadt (5 x)
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II / 2
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV / 2
an das Personal- und Organisationsreferat
an das Direktorium - Stadtarchiv
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat

I. A.